



PRESSEDIENST

GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE
RHEINLAND-PFALZ

ZENTRALE VERWALTUNG UND MARKETING

Mainz, 03.07.2014

Foto: Bildunterschrift Dr. Karl Heinz Esser und Robert Schmitz Vorteilen des Stadtmodells um 1955m, © GDKE, Landesmuseum Mainz

Verantwortlich (i.S.d.P.)
Generaldirektion Kulturelles
Erbe Rheinland-Pfalz - ZVM

Festung Ehrenbreitstein
56077 Koblenz
www.gdke.rlp.de
[presse.landesmuseum-
mainz@gdke.rlp.de](mailto:presse.landesmuseum-mainz@gdke.rlp.de)

Ansprechpartner
Michael Bonewitz
Agentur & Verlag Bonewitz
Telefon 06135 6005
Michael@bonewitz.de

Mainz als barocke Residenzstadt im Stadtmodell

Präsentation von Dr. Joachim Glatz am 8. Juli um 18 Uhr im Landesmuseum Mainz

Stadtmodelle gehören zu den besonderen Anziehungspunkten vieler Museen und Ausstellungen. Was viele nicht wissen: Auch Mainz besitzt ein solches Stadtmodell, zumindest in Teilen, das im Maßstab 1 zu 250 den Zustand der barocken Residenzstadt vor der Beschießung und Zerstörung im Jahr 1793 wiedergeben sollte. Erhalten sind bis heute rund 20 Architekturmodelle, das ehrgeizige Projekt wurde leider nicht vollendet.

Dr. Joachim Glatz, Landeskonservator der Direktion Landesdenkmalpflege in der GDKE, stellt am 8. Juli um 18 Uhr das Projekt „Stadtmodell Mainz“ im Landesmuseum Mainz vor.

„Stadtmodelle vermitteln in anschaulicher Form auch für den Laien gut nachvollziehbar ältere, insbesondere auch verlorene Zustände“, erklärt Dr. Glatz, „auf diese Weise erfüllen Modelle gerade in ihrer Dreidimensionalität wichtige didaktische Aufgaben. Die Anschauung kann gesteigert werden durch geschickte Inszenierungen, etwa durch Spots.“

Zur Geschichte des Mainzer Stadtmodells: In den 1950er Jahren ließ der Direktor des heutigen Landesmuseums Mainz, Dr. Karl Heinz Esser, durch den Bildhauer Robert Schmitz Modelle bedeutender Mainzer Kulturdenkmäler anfertigen. Ziel war ein großes Stadtmodell. Denn es war der Wunsch Karl Heinz Essers, für Mainz ein anschauliches Modell zu schaffen – wie es für viele andere Städte schon gab –, um so den Besuchern des Museums Bild und städtebauliche Struktur zu vermitteln. In der Nachkriegszeit, als Mainz in Trümmern lag, wollte man offensichtlich an die Blütezeit der Stadt im 18. Jahrhundert erinnern. Die Sehnsucht nach dem historischen Stadtbild war nach den verheerenden Zerstörungen des 2. Weltkriegs noch größer geworden. Man hoffte über das Modell die endgültige verlorene Stadtgestalt der barocken Residenz Mainz wenigstens im Modell darzustellen.



„Vielleicht gelingt es, auch für Mainz ein Stadtmodell zu schaffen bzw. das in armen Zeiten begonnene Projekt zu vollenden“, so Dr. Glatz, „denn ein Stadtmodell würde auch vor dem Hintergrund des Kulturtourismus eine wichtige, vermittelnde Rolle spielen können.“

Sein Beitrag ist Teil einer dreiteiligen Vortragsreihe im Rahmen des Themenschwerpunkts „Mit allen Sinnen – Mainz in der Barockzeit“ der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE). Am 15. Juli referiert Dr. Jens Fachbach über den „Umgang mit historischer Bausubstanz in der kurtrierischen Barockarchitektur“. Alle Vorträge finden im Landesmuseum Mainz jeweils um 18 Uhr statt.

Landesmuseum Mainz, Große Bleiche 49-51.

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz – Wir machen Geschichte lebendig.